

DIE ARCHE 2018

MITGLIEDERBRIEF DER KREISGRUPPE AUGSBURG



*BUND Naturschutz Kreisvorsitzender
Johannes Enzler*

Liebe Mitglieder und Förderer des BUND Naturschutz,

2017 und 2018 sind zwei entscheidende Jahre, weil es auch um die umweltpolitische Ausrichtung in unserem Land für die nächsten Jahre geht. Wichtige Weichenstellungen müssen jetzt getroffen werden, um Klimaschutz und Energiewende, Änderung der agrarpolitischen Ausrichtung und Erhalt der Biodiversität zu gewährleisten. Die Bundestagswahl ist vorbei. Wir hatten in einer Podiumsdiskussion mit den Bundestagskandidaten in Stadtbergen bewusst das Thema „Nachhaltiger Umgang mit Grund und Boden“ als Schwerpunkt gewählt, weil damit gleich mehrere Anliegen des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes berührt sind. Der Landkreis und die Stadt Augsburg liegen beim Flächenverbrauch mit an der Spitze in Bayern. Auf dem Lechfeld spielt sich momentan eine wahre Orgie der Bodenversiegelung durch die Ansiedlung von immer mehr Gewerbeunternehmen ab. Alle diese Gewerbebauten zeichnen sich durch eingeschossige Bauweise aus und alle Unternehmen setzen bei der Logistik auf den LKW-Transport. Als Folge davon werden mehr Straßen benötigt, und so wurde die

Osttangente, die von der B 17 in Höhe von Königsbrunn bis zur A 8 bei Derching verlaufen soll, beim nun beschlossenen Bundesverkehrswegeplan in den vordringlichen Bedarf eingestuft. Die neue „Lechautobahn“, wie man sie besser nennen sollte, wird inmitten einer noch weitgehend intakten Landschaft durch Lechauen gebaut und beeinträchtigt die Bahngruben bei Kissing, eine der hochwertigsten Magerrasenflächen im Landkreis. Die Stadt Augsburg steht dem Landkreis beim Thema Flächenverbrauch in nichts nach. So sollen im Süden von Haunstetten gleich 130 Hektar für Wohnbebauung ausgewiesen werden. Gleichzeitig werden durch die Uniklinik und den Technologiepark weitere

Freiflächen in Anspruch genommen. Daneben kommt es im Stadtgebiet auch zur Überbauung von Grünflächen, wie z.B. im Martinipark und immer wieder auch zum Verlust von das Stadtbild prägenden Bäumen. Das war für uns der Anlass zusammen mit dem „Institut Stadt, Mobilität und Energie“ ein strategisches Planwerk als Entscheidungsgrundlage für die ökologische Bewertung von Siedlungsentwicklungen im Stadtgebiet zu erstellen. Es geht um die Identifizierung von Ausschlussflächen wie auch um mögliche Nachverdichtungsszenarien. Für die dazu notwendigen Kartierungsarbeiten möchten wir auch Bürger als Helfer gewinnen. Näheres dazu lesen Sie in dieser Ausgabe der Arche.

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Augsburg BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Dienstag, 13.03.18 um 19.00 Uhr
Zeughaus - Reichlesaal, Zeugplatz 4, 86150 Augsburg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,
hiermit möchte ich Sie gemäß §10, Abs. 5 der Satzung des BUND Naturschutz in Bayern e.V. zur ordentlichen Mitgliederversammlung einladen.

Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| 1. Begrüßung | 6. Entlastung der Vorstandschaft |
| 2. Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden | 7. Vortrag: Gefährdete Haustierrassen,
Referent: Dr. Peter Schweiger |
| 3. Bericht aus der Geschäftsstelle | 8. Wünsche und Anträge |
| 4. Kassenbericht | |
| 5. Bericht des Kassenrevisors | |

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Enzler

Erster Vorsitzender der Kreisgruppe
Augsburg des BUND Naturschutz
in Bayern e.V.

DIE ARCHE 2018

AUS DER KREISGRUPPE

Jahreshauptversammlung mit Vortrag „Wildbienen“

Augsburg. Der Reichlesaal im Zeughaus war gut gefüllt, als dort am 14. März 2017 die Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz ihre Jahreshauptversammlung abhielt. Diesmal waren besonders viele Bienenfreunde gekommen, die auf den Vortrag von Dr. Andreas Fleischmann über Wildbienen in unserer Region gespannt waren. Einleitend präsentierte Johannes Enzler, der Vorsitzende der Kreisgruppe, die erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen im Kreisgebiet. Sie ist von 6.303 Mitgliedern im Dezember 2015 auf 6.628 im Januar 2017 gestiegen. Rund ein Drittel davon gehört zur Ortsgruppe Augsburg. Für den Einfluss auf politischer Ebene sind die Mitgliederzahlen von großer Bedeutung.

Rückblick auf 2016

In seinem Jahresbericht brachte Enzler viele Themen zur Sprache, die den Vorstand schon seit Jahren beschäftigen, an erster Stelle den Verlust wertvoller Naturlandschaften für Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsprojekte. Zusammen mit der Kreisgruppe Aichach-Friedberg wurde im April die Presse zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen, an der auch Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern und Vorsitzender des Bundesverbandes, teilnahm. Beim Blick auf die großzügig-kühnen Straßenbauten zur Erschließung des Güterverkehrszentrums Gersthofen oder auf die weitläufigen Lagerhallen verschiedener bekannter Firmen auf dem Lechfeld bei Graben sei deutlich geworden, was mit dem Ausdruck „Flächenfraß“ gemeint sei, so Enzler.

Auch in Augsburg konnte nicht verhindert werden, dass Grünflächen und markante Bäume Bauprojekten ge-

opfert wurden. Kreis- und Ortsgruppe Augsburg werden zukünftig mit einer neuen Strategie versuchen, mehr Einfluss zu nehmen, so Enzler. In Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart werden neue Konzepte erarbeitet, die aufzeigen sollen, wie die Stadt für die steigende Zahl von Einwohnern Wohnraum schaffen und gleichzeitig Grünzüge erhalten kann.

Erika Bißle, die Leiterin der Geschäftsstelle, berichtete über die von ihr Monat für Monat bewältigten Aufgaben, von der Organisation zahlreicher Veranstaltungen bis hin zur Buchführung. Schatzmeisterin Tatjana Bosmer veranschaulichte die überaus positive Finanzsituation der Kreisgruppe und wurde nach dem Bericht von Kassensprüfer Dieter Ehlers entlastet.

Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde Irene Kuhn mit silberner Ehrennadel, Urkunde und Buchgeschenk geehrt. Johannes Enzler dankte ihr für ihre große Treue und für die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden, in denen sie fachkundige Stellungnahmen des BUND Naturschutz zu Bauvorhaben in Augsburg verfasst hat.

Fleißige Bienen brauchen Hecken

Nun war es Zeit für den Fachvortrag über die faszinierende Welt der Wildbienen. Da 80 Prozent aller Pflanzenarten der Welt von Bienen bestäubt werden, sind diese kleinen Tiere unersetzlich, erläuterte Dr. Andreas Fleischmann, Biologe an der Botanischen Staatssammlung München. Ihr Bestand gehe leider in den letzten Jahren zurück, verursacht in erster Linie durch die Vernichtung ihrer Lebensräume. Ackerrandstreifen, Hecken und selten gemähte Blumenwiesen seien gegenwärtig das am stärksten bedrohte

Biotop in Deutschland.

Weltweit existieren rund 20.000 Bienenarten, die sattem bekannte Honigbiene ist nur eine davon. Es gibt sie in ihrer Wildform nicht mehr. Der Mensch hat sie zu einem Nutztier gemacht und dadurch ausgerottet. Wildbienen sind für das ungeübte Auge schwer zu entdecken, denn sie leben nicht wie die Honigbiene in Staaten, sondern einzeln, und bauen nur kleine Nester für sich und die eigene Brut. Für Bienen besonders wertvoll seien Weidensträucher, Disteln, Flocken- und Glockenblumen, fuhr Fleischmann fort. Aus Bienensicht völlig wertlos seien hingegen Blumen mit gefüllten Blüten oder Forsythien, denn sie haben weder Pollen noch Nektar. Vor den Stacheln brauche sich niemand, der nicht an einer spezifischen Allergie leide, zu fürchten, so Fleischmann, denn Wildbienen haben keinen oder nur einen kleinen Stachel, der in der menschlichen Haut nicht stecken bleibe. Voller Begeisterung und Humor stellte Fleischmann verschiedene heimische Wildbienenarten vor, ihr Aussehen, ihr Verhalten, ihre Bestäubungstechnik und die ausgeklügelten Vorrichtungen, mit denen sie ihre Nester schützen. Das kurze Leben einer männlichen Biene besteht aus Schlafen, Fressen, Trinken, Paaren und Sterben. Doch diese wenigen Lebensstationen bringen einige Abenteuer mit sich, insbesondere die Herausforderung, sich mit einem Weibchen zu paaren, das mit einem Stachel bewaffnet ist. Nachdem im Detail geklärt war, warum dafür sechs Beine notwendig sind, gingen alle Beteiligten durch eine laue Frühlingsnacht nach Hause.

DIE ARCHE 2018

"Wildkatzensprung" in das Katzental



Wildkatzenbotschafter

Diedorf. Eingeladen hatten die Kreisgruppe Augsburg und die Ortsgruppen Gessertshausen und Diedorf.

Der Rauhe Forst hat im Südwesten von Augsburg eine große Bedeutung als Kulturlandschaft und Erholungsgebiet. Im Rahmen des Projektes „Wildkatzensprung“, das vom BUND Naturschutz gefördert und unterstützt wurde, sind die scheuen Wildkatzen in dieser Region mit einer Lockstockaktion im Winter 2013/14 wieder nachgewiesen worden. Dies ist als unerwartete Sensation zu werten, da diese Spezies in Bayern als nahezu ausgerottet galt.

Eine interessierte Gruppe erkundete bei ihrer Wanderung in das Katzental den Lebensraum der seltenen Waldbewohner. Der Weg führte in das Anhauser Tal vorbei an Waldsaumvegetation, querte das Wiesental, die Rinderweide und führte schließlich vorbei an der Feldstelle Webers Brünnele, einzigartig in ihrer Idylle und Beschaulichkeit.

Johannes Enzler berichtete am Fundort der Katzenhaare über das Projekt: das Besprühen des Lockstockes mit Baldrian, die wöchentliche Kontrolle und das Abflammen zur Neutralisierung des Stockes. In der Ranzzeit der Katzen, circa Februar oder März, versprach dieser Aufwand den größten Erfolg. Das strukturreiche Waldgebiet ist als möglicher Lebensraum sehr geeignet. Entfernt von den Freizeitaktivitäten der Erholungssuchenden bietet es der Wildkatze einen Rückzugsort und Lebensbereich.

Im angrenzenden wasserreichen Biberrevier konnte die grüne Keiljungfer nachgewiesen werden. Der standorttreue Baumeister am Wasser schaffte ideale Bedingungen für diese seltene Libelle. Hier baute er seine Biberburg und staute krautige Waldweiher zur Nahrungsversorgung.

Gartenfreunde interessiert am Thema Wildbienen

Augsburg. Wer im April 2017 die Augsburger Frühjahrsausstellung (afa) besuchte, um sich Anregungen für seine Gartengestaltung zu holen, kam fast zwangsläufig am Info-Stand der BUND Naturschutz-Kreisgruppe Augsburg zum Thema Wildbienen vorbei. Die Messeleitung hatte im Ausstellungsbereich „Gartenwelten“ einen großzügigen Stand in Ecklage zur Verfügung gestellt, der mit seinen drei offenen Seiten keine Schwellenangst aufkommen ließ. Viele Gartenfreunde blieben vor den Roll-ups stehen, die über das Leben von Hummeln informierten: über ihre Entwicklung, ihren Jahreslauf und ihre Flugtechnik. Die ehrenamtlichen Standbetreuer aus der Kreisgruppe Augsburg beantworteten Fragen zu bienenfreundlichen Pflanzen oder der richtigen Anbringung von Nisthilfen. Einige Besucher berichteten von ihren eigenen Erfahrungen: etwa dass die Insekten altes Holz bevorzugen und daher lieber in einem alten Vogelhaus nisten als in einem neu gekauften Bienenhotel. Sie bestaunten die ausgestellten Nisthilfen und ein echtes, leeres Hornissenest und nahmen die ausliegenden Broschüren über Wildbienen oder ein Malbuch fürs Enkelkind gerne mit.

Internationaler Museumstag

Thierhaupten. Am Internationalen Museumstag, den 21. Mai 2017 suchten über 50 Besucher das Klostermühlenmuseum Thierhaupten auf, um zwei Naturfilme des Filmemachers Gerhard Menzel zu sehen. Zunächst wurde „Die Friedberger Ach“ im Erdgeschoss des Klostermühlenmuseums gezeigt, ein Film, der dem Flussverlauf der Friedberger Ach von Friedberg bis zur Einmündung in die Donau bei Bertoldsheim folgt. Dabei wurden dem Zuschauer außergewöhnliche Momentaufnahmen der Natur präsentiert, die ihn unter anderem in die Mooser Schütt - einem Paradies für Flora und Fauna - entführten. Des Weiteren führte Gerhard Menzel die Zuschauer an zahlreichen Mühlen vorbei und fand auch Platz für die amüsanten Augenblicke des Sautrogrennens in Oberach.

Im Anschluss kam es zu einer Premiere im Klostermühlenmuseum. Gerhard Menzel zeigte seinen neuen Film „Die Schaezler-Wiese bei Affing“. Ein Gang durch die Jahreszeiten bot einzigartige Einblicke in die abwechslungsreiche Tier- und Pflanzenwelt. Zu sehen gab es nicht nur die Sommerwurz und die seltene Mehlprimel, sondern auch Enziane wie den Kreuzenzian, den Deutschen Enzian und den Fransenezian.

Eine spannende Diskussion mit interessanten Fragen rundete die gelungene Filmvorführung ab.

DIE ARCHE 2018

Coffee-to-go-Becher – eine grandiose Müllproduktion

Augsburg. Nach Berechnungen der Deutschen Umwelthilfe werden deutschlandweit rund 2,8 Milliarden Coffee-to-go-Becher pro Jahr verbraucht. Jeder Deutsche verbraucht 34 Einwegbecher im Jahr. Bundesweit fallen jeden Tag rund 7,6 Millionen Coffee-to-go-Becher an. Das macht pro Stunde 320.000 Stück, die im Durchschnitt gerade einmal 15 Minuten im Einsatz sind. Kaum einer dieser Becher wird ordentlich recycelt. Daher beteiligen wir uns auf lokaler Ebene an dem Projekt „Mehrweg-Becher-Pfandsystem für Augsburg“. Unter Federführung des Agenda-Forums „Plastikfreies Augsburg“ haben bereits Gespräche mit dem Umweltreferat der Stadt Augsburg und Bäckereiketten stattgefunden. Auch an der Uni Augsburg sind Studenten aktiv geworden. Das Institut für Material Resource Management untersucht die Ökobilanz von wiederverwendbaren Bechern. In unserer Geschäftsstelle sind Mehrwegbecher aus 100 % natürlichen Rohstoffen zu einem Unkostenbeitrag von 9,90 Euro erhältlich.

Gnadenhof Gut Morhard – die Kreisgruppe Augsburg war wieder mit dabei!



Königsbrunn. Am 23. Juli hat der Tierschutzverein Augsburg und Umgebung den zweiten Bauabschnitt eingeweiht - die modernen Stall- und Wirtschaftsgebäude wurden offiziell eröffnet.

Große und kleine Tierschutzfreunde besuchten den BUND Naturschutz-Stand. Mit Begeisterung bemalten die Kinder Katzen und Eulen aus Holz und bastelten Tiermasken. Die Kunstwerke durften dann auch mit nach Hause genommen werden. Die Aktion wurde von der Künstlerfamilie Schneider aus Neusäß tatkräftig unterstützt. Organisiert und betreut wurde der BUND Naturschutz-Stand von Olga und Alexander Ustinin.

Flugplatzheide – Was wir verlieren – Oder doch gerettet?



Augsburg. Die Flugplatzheide ist der knapp acht Hektar große Rest des einstigen 200 Hektar messenden Messerschmitt-Flugplatzes im Süden Augsburgs. Für eine Unterschutzstellung waren die Voraussetzungen eigentlich optimal. Die Heide ist ein letztes Stückchen unbebautes Land auf der Augsburger Niederterrasse. Auf ihr blühen seltene Blumen und flattern viele Schmetterlinge, hier hat noch der Feldhase ein Refugium und fällt der Distelfink im Herbst und Winter in Scharen ein. Das Gelände befindet sich inmitten der expandierenden Großstadt, die sich gerne mit dem Titel „Umweltstadt“ schmückt. Es liegt im Blickfeld des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, einer Behörde, die bekanntlich auch für den Erhalt der heimischen Flora und Fauna zuständig ist. Und schließlich ist Eigentümer der Fläche der Freistaat Bayern, der nach Artikel 1 des Bayerischen Naturschutzgesetzes verpflichtet ist, „seine Grundstücke im Sinne der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu bewirtschaften“.

Der einzigartige ökologische Wert der Flugplatzheide ist durch zahlreiche Daten und ein umfassendes Gutachten belegt. Hier gibt es noch, um nur wenige Beispiele zu nennen, das Graue Fingerkraut, die Graue Skabiose, den Klebrigen Lein, die Sumpfgladiole und den Großen Knorpellattich – sämtlich Arten, für deren Erhalt Bayern eine besondere Verantwortung trägt. Unter den Schmetterlingen finden sich allein vier Bläulingsarten, der Zwerg-Bläuling, der Hauhechel-Bläuling, der Himmelblaue Bläuling und der Idas-Bläuling – jeder für sich schon eine „streng geschützte Art“. Dazu kommen seltene Heuschrecken, Wanzen, Käfer, Ameisen und Spinnen. 85 (!) Arten der Flugplatzheide gelten als „Rote-Liste-Arten“, also als Arten, die landesweit in ihrem Fortbestand gefährdet sind.

Wo also, wenn nicht hier, wären die Voraussetzungen für die Ausweisung eines Schutzgebietes gegeben? Der Freistaat Bayern als Grundstückseigentümer hatte aber wohl

DIE ARCHE 2018

von Anfang an etwas anderes im Sinn. Als das Landesamt für Umwelt vor Jahren in der Heide ein neues Laborgebäude errichtete, war die Bayerische Staatsregierung erst nach erbittertem Protest ehrenamtlicher Naturschützer zum Ausweis einer Ausgleichsfläche bereit. Den südlichen Teil der Heide hatte sie sogar als Gewerbegebiet vorgesehen. Nun sollen stattdessen auf einer Teilfläche Wohnungen für anerkannte Flüchtlinge gebaut werden – ohne Rücksicht auf den hohen ökologischen Wert der Heide, unbeeindruckt vom heftigen Protest der Augsburger Naturschutzallianz und weiter Bevölkerungskreise, und ohne Bedenken bezüglich der mangelnden Integrationsmöglichkeiten für die anzusiedelnden Flüchtlinge. Eine von der Naturschutzallianz Augsburg eingereichte Petition für den Erhalt der gesamten noch bestehenden Heide wurde mit Stimmenmehrheit der CSU abgeschmettert.

Monatelang blieben die Bemühungen der Naturschutzallianz, bei den Verantwortlichen ein Umdenken zugunsten des Erhalts der Heide zu erreichen, erfolglos. Doch überraschenderweise ergab sich im November eine neue Entwicklung: In Artikeln der Augsburger Allgemeinen wurde berichtet, dass die für den Bau der Wohnungen notwendigen Mittel nicht in den Haushalt 2018 der Staatsregierung eingestellt werden, so dass in 2018 nicht gebaut werden kann. Inzwischen wird sogar vom Augsburger OB die Planung für den Alternativstandort an der Berliner Allee verfolgt.

Jetzt gilt es die gesamte Restfläche der Flugplatzheide unter Schutz zu stellen und nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten zu entwickeln.

Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl zum Thema „Nachhaltiger Umgang mit Grund und Boden“



Stadtbergen. Eingeladen hatte die Kreisgruppe die Kandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien. Hansjörg Durz (CSU), Herbert Woerlein (SPD) und Franz Bossek (Bündnis 90/Die Grünen) stellten sich den Fragen des Moderators Johannes Enzler und des Publikums. Eingangs sprach sich der Ortsgruppenvorsitzende von Stadtbergen Dr. Ludwig Fink in seinem Grußwort dafür aus, den Ausgang des Bürgerentscheids mit der Ablehnung eines 20 Hektar großen Gewerbegebiets zu respektieren, nachdem bereits wieder Diskussionen entstünden, die Bindung an den Bürgerentscheid aufzuheben. Thomas Frey, Regionalreferent für Schwaben, stellte in seinem Impulsreferat die vielfältigen Funktionen des Bodens dar - Grundlage für die Erzeugung von Lebensmitteln, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, CO₂-Speicher, Grundwasserneubildung, Schutz vor Hochwasser, Energiegewinnung und Erholungsraum. Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung bis 2020 ist eine Reduzierung des Flächenverbrauchs auf 30 Hektar pro Tag im Bundesgebiet. Dazu müsste in Bayern der tägliche Flächenverbrauch auf fast ein Drittel des jetzigen Verlustes reduziert werden. Die Realität lässt allerdings eher eine gegenteilige Entwicklung befürchten: Der neue Paragraph 13 b im Baugesetzbuch – Bebauung bis zu einem Hektar in jeder Kommune ohne Öffentlichkeitsbeteiligung und Umweltprüfung -, der neue Bundesverkehrswegeplan mit knapp 16.000 Hektar Landverbrauch und die Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms mit einer Lockerung des Anbindegebotes an bestehende Bebauung drohen den Flächenfraß noch zusätzlich anzukurbeln.

(bitte umblättern)

- Kräuterwanderungen
- Kochen mit Wildkräutern
- Rosentage
- Herstellen von Tinkturen, Salben, Likören, Seifen
- Kunstführungen in der Münchner Residenz und Alten Pinakothek



Ernestine Verdura
Allgäuer Wildkräuterfrau
Dipl. Designerin (FH)
Biburger Str. 4, 86356 Neusäß
0821/ 42 61 74

Verdura.ernestine@web.de - www.blume-im-wind.de

DIE ARCHE 2018

In der anschließenden Fragerunde betonten alle Teilnehmer auf dem Podium die Notwendigkeit der Reduzierung des Flächenverbrauchs. Hansjörg Durz sieht bereits auf Bundesebene eine Trendwende, obwohl in Bayern dies auch aufgrund des hohen Zuzugs momentan nicht erkennbar ist. Durz bat auch um Unterstützung für seinen Einsatz für das dritte Gleis von Augsburg nach Dinkelscherben. Herbert Woerlein forderte einen Paradigmenwechsel: Der Ökologie müsse zukünftig der gleiche Stellenwert eingeräumt werden wie der Ökonomie, Wachstum dürfe nicht die oberste Prämisse sein. Franz Bossek forderte die Ausweisung von handelbaren Flächenzertifikaten und die Verlagerung der Planungshoheit auf eine höhere Ebene. Am Ende der Veranstaltung übergab Johannes Enzler den Kandidaten einen Forderungskatalog des BUND Naturschutz. Wir werden das Thema auch nach der Wahl in der öffentlichen Diskussion halten. Dazu zählt auch unser in Auftrag gegebenes Stadtentwicklungskonzept für den Großraum Augsburg, von dem wir uns Impulse für eine flächensparende Entwicklung erwarten.

Regionalvermarktertag 2017 im Botanischen Garten



Augsburg. Am Sonntag, den 10. September, fand der diesjährige Regionalvermarktertag im Botanischen Garten statt. Von 10 bis 17 Uhr konnten sich die Besucher des botanischen Gartens im Pflanzenüberwinterungshaus von zahlreichen regionalen Produkten und Angeboten überzeugen, die verkauft und von denen Kostproben angeboten wurden. Zudem gab es für Kinder und In-

teressierte ein buntes Programm.

Vom frühen Vormittag an boten die Aussteller aus Augsburg und Umgebung den trotz des trüben Wetters zahlreichen Gästen an 18 Ständen ein abwechslungsreiches Programm und kulinarische Vielfalt. So konnten sich die Besucher zum Beispiel über Food-Sharing in Augsburg informieren oder beim Obst- und Gartenbauverein Haunstetten e.V. auf traditionelle Weise eigenständig frischen und unbehandelten Apfelsaft pressen. Ein besonderes Highlight stellte der Besuch des Pomologen Anton Klaus dar, bei dem zahlreiche Interessierte ihre Äpfel aus dem eigenen Garten bestimmen ließen.

Auch die Kreis- und Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz war am diesjährigen Regionalvermarktertag mit einem eigenen Stand vertreten. In diesem Jahr hatte sich die Gruppe unter Betreuung von Olga Ustinin und Susanne Klotz zur Aufgabe gemacht, den in der Vergangenheit in Verruf geratenen Mais wieder attraktiver zu machen. Dieser ist nicht nur ein Mittel zur Herstellung von Biogas, sondern vielmehr eine kostbare mexikanische Kulturpflanze mit zahlreichen kulinarischen Verwendungsmöglichkeiten.

So hatten die Besucher des Standes die Möglichkeit selbst Bio-Popcorn aus Maiskörnern herzustellen, die dankenswerter Weise von der Alnatura-Filiale in Neusäß gespendet wurden. Dabei hatten Kinder und Eltern ihren Spaß, den Maiskörnern beim Poppen zuzusehen. Gemeinsam wurde auch der Frage nachgegangen, wieso nicht alle Körner aufgepoppt sind. Da für fast jeden Kinobesucher eine Tüte Popcorn dazugehört, wäre es für die Zukunft sicher interessant, eine neue Kampagne für Bio-Popcorn in Kinos zu starten. Die Gelegenheit der Interaktion wurde auch intensiv genutzt, um die Anwesenden auf die Mehrweg-Kampagne „Coffee To Go Again“ aufmerksam zu machen.

Die Kreisgruppe und die Ortsgruppe Augsburg bedanken sich bei allen mitwirkenden Vorstandsmitgliedern: Francesca Pata, Olga Ustinin, Susanne Klotz, Christa Schalk und Peter Häussinger. Ein großes Dankeschön geht auch an das ehrenamtliche Helferteam Petra Möllmann und Liane Hierl.



DIE ARCHE 2018

JUGEND IM BUND NATURSCHUTZ

Naturforscher der Hermann-Schmid-Akademie

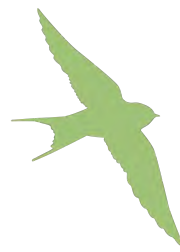


Augsburg. Im Oktober 2016 startete die neue Zusammenarbeit zwischen BUND Naturschutz Kreisgruppe Augsburg und der Rudolf-Diesel-Realschule in der Hermann-Schmid-Akademie Augsburg. Olga Ustinin, stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe, führte mehrere Aktionen mit der Gruppe durch. Man beschäftigte sich mit dem Wildkatzenprojekt im Landkreis und präsentierte die Arbeit am Tag der offenen Tür der Schule. Zur Osterzeit ging man der Spur der rätselhaften Zahlen auf Hühnereiern nach und hat den „Ei-Ei-Ei-Code geknackt“. Massentierhaltung und die Tötung der männlichen Küken contra Biohaltung wurden diskutiert. Bei der Aktion ‚Vom Korn zum Brot‘ gab es nicht nur Infos über die Entstehung der Landwirtschaft, über Gräser und Getreidesorten, man nahm auch alles unter die Lupe. Im Juni wurde in Zusammenarbeit mit dem Tierheim Augsburg im Rahmen des Biologieunterrichts das Thema „Vom Wolf zum Hund“ anschaulich dargestellt. Frau Dr. Doris Wirth mit Hündin Luna und Hundexpertin Simone Holzmeister zeigten anhand von Bildmaterial und Hundevorführung, wie man Mimik und Gestik der Vierbeiner deutet. Zum Schluss konnte man, wenn man erfolgreich den Umgang mit dem Gast-Hund beherrschte, einen Hunde-Knigge-Führerschein erwerben. Wie sich der Wolf vom Hund unterscheidet und was es mit dem Wolfsschutz in Deutschland auf sich hat, konnte man aus den zahlreichen Broschüren des BUND Naturschutz entnehmen.

Ferienprogramm des BUND Naturschutz – Ortsgruppe Großaitingen

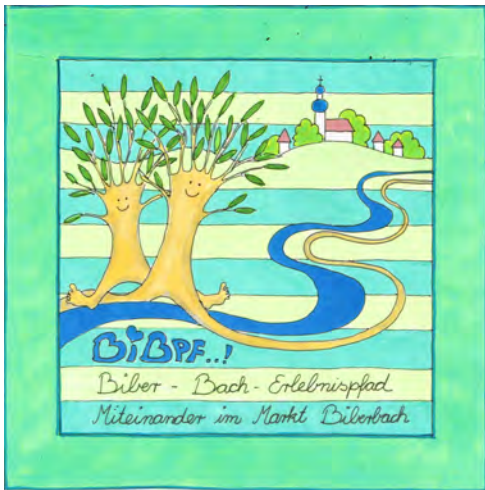


Großaitingen. "Riesenbuntstifte - Schmuck für Garten oder Balkon" - so das Thema des diesjährigen Beitrags zum Ferienprogramm der Gemeinde Großaitingen. Die zur Verfügung stehenden Plätze waren schnell gebucht. Viele Mädchen und Buben freuten sich am Künstlerleben und grundierten ihre Holzpfähle unter Anleitung von Frau Evi Schafhirt und Brigitte Tröndle in den gewünschten Farben. Während einer kleinen Brotzeit wurden die weiteren Muster und Gestaltungsideen besprochen und geplant. Begeistert und stolz präsentierten die Kinder ihre Riesenstifte den ebenso stolzen Eltern.



DIE ARCHE 2018

Bach-Erlebnispfad-Projekt



Biberbach. Viele kreative Kinderhände halfen bei der diesjährigen Ferienbetreuung des Kreisjugendrings, um den Kneipp-Pavillon am Biberbacher Feuerwehrplatz im Rahmen des Bach-Erlebnispfad-Projekts mitzugestalten. Bei der Ausgestaltung der fünf Kneipp-Gesundheitsthemen „Wasser“, „Bewegung“, „gute Ernährung“, „Heilpflanzen“ und „Balance“ wurden mit viel Phantasie die Lieblingsthemen Pferde, Südseestrand und Fußball integriert – vorbeikommen und anschauen lohnt sich! Nebenbei gibt's noch jede Menge andere Infos zu Historie, Natur und Landschaft in und um Biberbach.

Auch für den Herbst und nächstes Jahr haben wir schon wieder einiges vor: Am BUND-Naturschutz-Biotop Salmannshofen wollen wir damit beginnen, ein Baumhaus und eine ‚Bieselhütte‘ zu bauen. Verwendet werden soll hierfür Abbruchmaterial aus einem ehemaligen Bauernhof in Affaltern.

Helfer und ‚Reinschnupperer‘ sind bei uns immer herzlich willkommen! Gerne melden bei Kathrin Reich, Tel.08271/8149368

NEU! Familiengruppe beim BUND Naturschutz e.V. Friedberg und Augsburg-Hochzoll



Friedberg. „Schaut euch mal um: Seht ihr eine Pflanze, deren Samen man wegblasen kann wie bei einer Pustebblume?“ fragt Linda Kaindl die Kinder der Familiengruppe. Natürlich haben sie die Pflanze schnell gefunden. Bequemerweise müssen sich die Kinder nicht einmal bücken, um ganz fest zu pusten und die Fallschirmchen des Wasserdostes in den Wind zu schicken. „Seht ihr etwas, das ganz weich ist?“, lautet die nächste Frage. Da gibt es verschiedene Dinge: den Wedel eines Schilfrohres oder die Samen des soeben weggepusteten Wasserdostes. Gesucht und gefunden wird aber das Moos, das zwischen den Steinen gewachsen ist. Einige Kinder reiben es sanft an die Wange um zu testen, ob es auch wirklich weich genug ist. Das Moos brauchen sie nämlich für später, weil dann ein kleines Indianer-Tipi gebastelt wird und das Moos darin als weiches Lager dient. Die letzte Frage der zweistündigen Erlebnisreise am Ahrsee lautet: „Wer will nächstes Mal wieder kommen?“ Alle schreien begeistert „Jaaa“. Mit ihrem Tipi in der Hand, leuchtenden Augen und roten Backen machen sich die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern wieder auf den Weg nach Hause. So ist der erste Tag für die Gruppenleiterinnen Linda Kaindl und Maike Ehlers ein voller Erfolg. Ziel ist es, den Kindern im Lauf der Jahreszeiten schöne Naturerlebnisse zu vermitteln abseits vom üblichen Spiel- und Freizeitverhalten im städtischen Umfeld. Die Liebe zur Natur kann nur entstehen, wenn man sie von Kindheit an kennen und schätzen lernt.



DIE ARCHE 2018

AUS DEN ORTSGRUPPEN

Neuwahlen

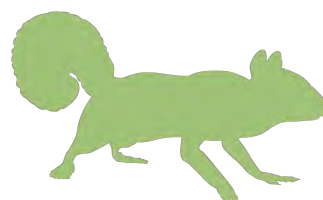
In der ersten Jahreshälfte fanden in mehreren Ortsgruppen Neuwahlen der Vorstandschaft statt. In Biberbach wurde Kathrin Reich als erste Vorsitzende bestätigt, Stellvertreter ist Peter Mayer. Ebenfalls wiedergewählt wurden in Meitingen Gudrun Schmidbaur (1. Vorsitzende) und Dr. Wolfram Taiber (2. Vorsitzender). Auch an der Spitze der Ortsgruppe Gablingen steht weiterhin das bewährte Team mit Dr. Albert Eding und Annelise Trettwar als Stellvertreterin. In ihrem Amt bestätigt wurden in Horgau Elisabeth Rennig und die zweite Vorsitzende Katrin Maier. Einen Wechsel gab es bei den Neuwahlen in Stadtbergen: Sylvia Strauch, die nicht mehr für das Amt der Vorsitzenden kandidierte, wurde durch Dr. Ludwig Fink abgelöst. An seiner Seite bekleidet Thomas Miehl das Amt des zweiten Vorsitzenden. Der Kreisgruppenvorstand gratuliert den neu- und wiedergewählten Vorständen und wünscht Ihnen eine erfolgreiche Arbeit in den Ortsgruppen.

Photovoltaik lohnt sich



Bobingen. „Damit die Energiewende gelingt, ist nicht nur die Politik in der Pflicht, sondern auch die Gesellschaft, also wir alle.“ Diese Überzeugung hat Raimund Kamm, den bayerischen Landesvorsitzenden des Bundesverbandes Wind-Energie, dazu motiviert, sein Eigenheim mit Photovoltaik auszurüsten und Vorträge über Photovoltaik, kurz PV, auf Privathäusern anzubieten. Am Montag, den 13. Februar 2017, war er auf Einladung der Ortsgruppe des BUND Naturschutz in Bobingen zu Gast, zusammen mit zwei Vertretern von Solarfirmen in der Region. „Energiewende selber machen. Photovoltaik auf dem Dach lohnt sich!“ war das Thema der Veranstaltung im gut gefüllten Gemeindesaal der evangelischen Kirche. Auf deutschen Dächern ist noch viel Platz, so Kamm, nicht nur auf privaten, sondern auch auf öffentlichen und kirchlichen Gebäuden. Die Risiken von Atomkraft und Klimawandel, aber auch außenpolitische Gründe sprechen für den Ausbau der regenerativen Energieerzeugung, denn gegenwärtig ist Russland Deutschlands mit

Abstand größter Lieferant von fossilen Brennstoffen. Das größte AKW der Republik liegt nur 41 km von Bobingen entfernt in Gundremmingen, erläuterte Kamm. Selbst nach einer Abschaltung ist die Gefahr nicht gebannt, denn der Atommüll muss eine Million Jahre lang sicher gelagert werden. Ein Endlager, das für solch einen Zeitraum als sicher gilt, ist noch nicht gefunden. Wind- und Sonnenenergie in Bayern auszubauen ist daher sinnvoll, obschon der Strompreis an der Börse momentan sehr niedrig ist. Dies wird sich ändern, wenn alte, abgeschriebene Kraftwerke, die jetzt noch billig produzieren, abgeschaltet werden, so Kamm. Über die praktischen Möglichkeiten informierten Florian Steber, Geschäftsführer und Teilhaber der Firma „Ökohaushaus“ in Eppishausen, und Kai-Ulrich Fetzer, Technischer Leiter der Firma „Solarpower“ in Augsburg-Bergheim. Bisher wurden in erster Linie Dächer mit Südneigung mit PV-Anlagen bestückt, inzwischen wird der Nutzen von Anlagen mit Neigung nach Osten und Westen erkannt, vor allem in Verbindung mit Solarmodulen auf der Südfassade. Damit kann der Selbstversorgungsgrad eines Gebäudes stark erhöht werden, so Steber. Die Vergütung von Strom, der ins Netz eingespeist wird, sinkt zwar seit Jahren, doch eine Solaranlage auf dem Eigenheim kann weiterhin wirtschaftlich rentabel sein, wenn sie für den Eigenverbrauch genutzt wird, erläuterte Fetzer. Für ein Einfamilienhaus mit einem jährlichen Verbrauch von 4.000 Kilowattstunden empfahl er den Bau einer Anlage mit einer maximal möglichen Leistung von sechs Kilowatt. Das außerordentlich fachkundige Publikum zeigte sich sehr interessiert an den technischen Möglichkeiten, nicht sofort benötigte elektrische Energie in Batterieanlagen zu speichern. Gegenwärtig wird die Entwicklung der Batteriezellen von Autoherstellern vorangetrieben, die Technologieführer heißen Tesla, Daimler und LG. Alle Fragen des Publikums konnten von Kamm, Steber und Fetzer fachkundig und detailliert beantwortet werden. Ein Zuhörer bekundete, für ihn sei das wichtigste Motiv für die Anschaffung einer Solaranlage der Wunsch gewesen, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten, und er erhielt dafür viel Applaus.



DIE ARCHE 2018

BUND Naturschutz – Ortsgruppe Meitingen 2017



Meitingen. Wie seit vielen Jahren trafen sich die Aktiven der Ortsgruppe Meitingen im Januar zu einem Essen mit Bio-Lamm von Wolfgang Frank aus Margertshausen in der „Alten Post“. Diese Veranstaltung ist gedacht als ein kleiner Beitrag zur Vermarktung eines regionalen Produktes und zugleich als Dankeschön für die Aktiven für ihren Einsatz bei der Biotoppflege und bei der Vorbereitung und Durchführung des Meitinger Ökomarktes.

In diesem Jahr begannen unsere Aktivitäten mit einem Informationsabend zum Thema: Energiewende selber machen - PV auf dem Dach lohnt sich! mit dem Referenten Raimund Kamm und Vertretern regionaler Solarfirmen. Aufgezeigt wurde, dass auch nach der Novellierung des EEG im Sommer 2016 die Stromerzeugung auf dem eigenen Dach interessant bleibt, nicht nur unter finanziellen Aspekten, sondern auch als Beitrag zum Klimaschutz. Im Vordergrund steht nun der Eigenverbrauch mit Batteriespeicherung.

Jedes Jahr bietet die BUND-Naturschutz-Ortsgruppe für alle Meitinger Exkursionen an. Zunächst radelten wir im Mai über Biberbach, Affaltern und Heretsried nach Bonstetten, wo wir unter Führung von Ulrich Lohrmann auf dem Geologischen Lehrpfad entlangwanderten. Anschließend hielten wir Einkehr im Braustüble in Bonstetten. Dann folgte eine Exkursion mit der Bahn nach Seeg, wo uns eine Wanderung zu Seen und Mooren um Seeg mit Blick auf die Alpen und die Königsschlösser führte.

Wie jedes Jahr radelten wir Anfang Juli zu den von der Ortsgruppe gepflegten Plätzen mit großer Artenvielfalt in Meitingen, wo wir neben Sumpfgladiolen und den ersten Kreuzenzianen vor allem die prächtigen Bestände der Pyramidenorchis bewundern konnten.

Der Meitinger Ökomarkt im September zog wie jedes Jahr bei herrlichem Spätsommerwetter zahlreiche Besucher an und darf als einer der Höhepunkte im Meitinger Veranstaltungskalender bezeichnet werden.

Schließlich arbeiteten die Aktiven bei der herbstlichen

Biotoppflege im Lechauwald in Meitingen und Herbertshofen. Durch die jährliche Mahd werden die Restflächen der einstigen Lechheiden vor der Verbuschung bewahrt und damit der Lebensraum vieler Rote-Listen-Arten erhalten.

Webers Brünnele



Diedorf. Es war einmal ein Brünnele am Waldesrand im Anhauser Tal. Der Zahn der Zeit nagte am Wassertrog und am idyllischen Plätzchen, das verwachsen und verloren vor sich hinräumte. Einige Ältere erinnerten sich noch an schöne Ausflüge zum kühlenden Wasser. Da diese Flurstelle weiter Bestand haben sollte, fasste die Ortsgruppe Diedorf den Beschluss zur Renovierung. Die Firma NANUK Holzbau mit Niels Ottlik fertigte einen neuen Brunnentrog. Erwin Hüttmann und Alfons Kößler brachten 1500 kg Kies und Steine zur Befestigung. Dieses Material musste mit Schubkarren über Baumwurzeln zur Befestigung des Untergrundes ausgebracht werden. Weiterhin halfen Felix Löcherer, Wolfgang Schaper, Kurt Hummel und Ludwig Wiedemann beim Tragen des neuen Troges an seinen Platz. „Webers Brünnele“ hat seinen Namen von einem Gehöft in Anhausen, dessen Wiese angrenzte. Dem Naturschutz wurde der Platz vor vielen Jahren zur Verfügung gestellt von Familie Strehler. Wir danken für dieses neuerliche Einvernehmen zur Renovierung. So wird „Webers Brünnele“ weiterhin plätschern, zur Freude und weiteren Nutzung durch Wanderer und Erholungssuchende.

DIE ARCHE 2018

Vogelstimmen hören in Großaitingen: Hört mal, wer hier singt und zwitschert ...!



Großaitingen. Neunzehn (!) Frühaufsteher fanden den Weg aus Bobinger, Langerringer, Reinhartshauser und natürlich auch aus Großaitinger Betten um um 4.45 Uhr beim Festplatz an der Wertachbrücke zu stehen und auf das jährliche Vogelstimmenhören zu warten. Seit vielen Jahren ist das ein im Frühling stattfindendes, sehr gut angenommenes Angebot der Ortsgruppe Großaitingen. Herr Anton Burnhauser aus Augsburg leitete die Führungen von Anfang an. Bisher gab es keine Frage, auf die der begeisterte Ornithologe keine Antwort wusste. Themen wie: Warum überhaupt Vogelzug? Wie schaffen Vögel die Orientierung dabei? Wie produzieren Vögel ihre Gesänge und warum? Welches Nest baut welcher Vogel, wer profitiert dabei von anderen? Wie ist das Brutverhalten der Arten? Was macht den Auwald so vogelartenreich? Welche unterschiedlichen Arten von Federn gibt es? Viele Informationen wurden leicht verständlich und unterhaltsam erklärt. Noch im Dunkeln versammelten sich die Vogelstimmeninteressierten unter einer Laterne und hörten schon einem Vogel zu. Wacholderdrosseln begrüßten die Wartenden mit ihren markanten Rufen. Nach ein paar Erklärungen zur Wacholderdrossel wanderten wir über die Wertach den Auwaldweg entlang nach Norden. Der zweite Frühaufsteher unter den Vögeln meldete sich "zu Wort". Die Singdrossel verblüffte mit ihrem Strophenreichtum: zwei- bis dreimal das gleiche Thema wiederholt, dabei so viele unterschiedliche Strophen. Wir waren erstaunt. Amseln, Rabenkrähen, Kohlmeisen, Blaumeisen, Weidenmeisen, Stockenten, Ringeltauben, Buchfinken, Grünfinken, Turmfalken, Baumläufer, Kleiber, Zilpzalp, Fitis, Mönchsgrasmücken, Gartengrasmücken und noch viele Arten mehr unterhielten uns mit ihrem Gesang. Grauspechte lachten aus dem Wald, gefolgt vom ganz klaren Lachen des Grünspechtes. Ein Buntspechtklopfen war zu hören.

Alle Teilnehmer staunten über das immense Wissen von Herrn Burnhauser, der uns immer wieder zum Nachfragen animierte und gerne zum wiederholten Male Auskunft gab, um welchen Vogel es sich handelte. Nester wurden entdeckt und bestimmt. Was ist der Unterschied zwischen Amsel- und Singdrosselnest? Ein leeres Drosselnest konnte genau begutachtet werden, es hing in einem Strauch neben dem Weg. Das schönste Erlebnis jedoch war - abgesehen von dem großartigen Morgenkonzert - das Beobachten eines Kleiberpärchens, das den Eingang der alten Buntspechthöhle zugemörtelt hatte und nun abwechselnd seine Jungen fütterte. Zwei weitere geklopfte Buntspechthöhlen waren wie im Lehrbuch etwas oberhalb der Kleiberhöhle im gleichen Baum zu sehen.

Etwas verfroren fanden wir uns, jetzt fast bei Sonnenschein, erfüllt und bereichert wieder am Ausgangspunkt ein. Was für ein wundervoller Start in den Tag!

Exkursion der BUND Naturschutz – Ortsgruppe Großaitingen zum ‚Haus im Moos‘



Großaitingen. Eine Exkursion führte zehn interessierte Mitglieder der Ortsgruppe Großaitingen des BUND Naturschutz in Bayern e.V. am 9. Juli zum ‚Haus im Moos‘ bei Karlshuld in der Nähe von Schrobenhausen.

Das ‚Haus im Moos‘ ist Teil einer Bildungseinrichtung und umfasst ein Heimatmuseum, ein großes Freigelände für das ‚Wisentprojekt Donaumoos‘ und ein weitläufiges Freilichtmuseum, das den Besuchern die 200-jährige Besiedlungsgeschichte dieses Niedermoors eindrucksvoll nahe bringt. *(bitte umblättern)*

DIE ARCHE 2018

Unter der sachkundigen Führung von Herrn Peter Jannetti erfuhren wir, dass im 18. Jahrhundert auf Initiative des damaligen Bayerischen Kurfürsten Karl Theodor Siedler in dieses Gebiet geholt wurden, die in mühsamer Arbeit das Donaumoos entwässerten und nach und nach in fruchtbares Ackerland verwandelten. Wie hart und entbehrungsreich das Leben dieser Menschen gewesen sein musste, wurde uns von Herrn Jannetti in den drei noch erhaltenen Donaumoozhäusern auf dem Museumsgelände erläutert. Auf unser besonderes Interesse stieß das „Wisentprojekt Donaumoos“, in dem die Eignung von Wisenten zur Beweidung von Standorten wie dem Donaumoos untersucht wird. Das anschließende gemeinsame Mittagessen im „Rosinger Hof“, ebenfalls ein ehemaliger Moosbauernhof, und ein gemeinsamer Spaziergang entlang des Moos-Erlebnispfads rundeten diesen gelungenen Ausflug ab.

Betreuung der Amphibienwanderung 2017

Welden. 3.500 Amphibien, vor allem Erdkröten, aber auch Grasfrösche und Bergmolche, haben in der VG Welden auch heuer auf ihrem Weg zum Laichgewässer sicher den „rettenden“ Straßenrand erreicht. Bei „Wind und Wetter“ haben zwölf Amphibien-Freunde aus dem Holzwinkel in der Zeit vom 18. März bis zum 11. April 2017 in über 100 Arbeitsstunden die Amphibienübergänge über die Staatsstraße am Eisweiher bei Emersacker und über die A 12 bei Reutern/Wörleschwang betreut. Die BUND-Naturschutz-Ortsgruppe Welden bedankt sich bei allen Helfern, ganz besonders bei den Jugendlichen, die ihren Respekt vor den schutzbedürftigen Tieren unter Beweis gestellt haben und sich mit erstaunlicher Artenkenntnis im Naturschutz engagiert haben: aus Heretsried Maximilian Olk und aus Reutern Bernhard Weihmayr. Auch die sieben Firmlinge aus der Pfarreiengemeinschaft Emersacker haben in zwei Gruppen an zwei Terminen beim „Krötensammeln“ am Eisweiher geholfen. An der A 12 wurden die erwachsenen Helfer von Kindern und Jugendlichen der BUND Naturschutz Ortsgruppe Welden unterstützt. Fasziniert haben die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern die zielstrebige Wanderung der Amphibien verfolgt, die im Bereich der Bauschuttdeponie Reutern beginnen dürfte. Dieses vermutliche Winterquartier hatten sich die JBN-Kinder in den vorausgegangenen Gruppenstunden schon genauer angeschaut. Leider endete beim Amphibienübergang an der A 12 die erste Etappe der Laichwanderung für viele der 2.000 wandernden Amphibien nicht zunächst am Schutzzaun, sondern viele Tiere konnten unter der Leiteinrichtung durchschlüpfen, weil viele Lücken unter dem Folienzaun am unebenen Straßenrand von den vorausgegangenen Straßenbau-Maßnahmen zurückgeblieben waren. Ca. 200 Amphibien erreichten deshalb

nicht die Eingänge zu den neu gebauten Kleintierdurchlässen, sondern kamen ungeschützt auf die Teerstraße, für ca. 100 Tiere endete die Laichwanderung tödlich. Nach Einbau der restlichen Kleintierdurchlässe wird die Straßenmeisterei des Landkreises diese undichten Stellen an der Leiteinrichtung schließen. Die BUND-Naturschutz-Ortsgruppe dankt der Straßenmeisterei für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Nachhaltigkeitstour – Für einen bewussten Konsum

**„Eine neue Art von Denken ist notwendig,
wenn die Menschheit weiterleben will“
(Albert Einstein)**



Augsburg. Im Juni 2017 machten sich drei junge Damen der Ortsgruppe Augsburg für nachhaltigen Konsum stark. Lisa Frank, Pia Winterholler und Susanne Klotz boten für Interessierte eine Nachhaltigkeitstour durch Augsburg an. Dabei führten sie elf Teilnehmer durch die Augsburger Innenstadt. In einer 2,5-Stunden-Tour zeigten sie, wie Konsumenten beim täglichen Einkauf einen Beitrag zu mehr Umwelt-, Ressourcen- und Konsumbewusstsein leisten können. Ziel war es, den Teilnehmern Bewertungskriterien an die Hand zu geben, anhand derer sich nachhaltige Produkte erkennen lassen. Diese sind unabhängig von Marken und Labels, die sich kleine Produzenten oftmals gar nicht leisten können. Die Initiatoren haben 10 Schlagworte benannt, die beim nächsten Einkauf als Gedächtnisstütze fungieren sollen:

1. „Recycling und Upcycling“ (Wiederverwertung von Abfallprodukten zur Reduzierung des Rohstoffverbrauches)
2. „Regional“ (kurze Transportwege, frische Produkte, reduzierter CO₂-Ausstoß)
3. „Verpackungslos“ (Reduzierung des Verpackungsmülls und des Energieverbrauchs)
4. „Tierwohl“ (artgerechte Tierhaltung ohne Massentierhaltung für geschmacklich besseres Fleisch)

DIE ARCHE 2018

5. „Ökologisch“ (umweltschonende Produktion, artgerechte Tierhaltung, weitgehender Verzicht auf synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger, keine Geschmacksverstärker, künstliche Aromen, Farb- oder Konservierungsstoffe)
6. „Gesund“ (z.B. Reduzierung von Zuckerverbrauch und tierischen Produkten)
7. „Saisonal“ (Kauf von Gemüse und Obst nach Jahreszeiten)
8. „Sozial“ (Fairer Lohn für die Produzenten)
9. „Naturbelassen“ (Produkte ohne Zusätze z.B. von Zucker oder Palmöl)
10. „Vegan“ (Ernährung ohne tierische Produkte)

Nach insgesamt zehn Stationen, beginnend in der Geschäftsstelle des BUND Naturschutz über das Bikekitchen, die Marktschwärmerei im AKTI:F Café, RutaNatur, den Bachbauernhof auf dem Stadtmarkt, weiter in die untere Altstadt zu Mutter Erde, zur Quelle der Mitte, der Solidarischen Landwirtschaft und dem Blütenstern, ließen die Teilnehmer die Tour zusammen mit den Organisatoren im „Dreizehn“ in der Kresslesmühle ausklingen.

Die äußerst positive Resonanz zeigte, dass das Bewusstsein

für Nachhaltigkeit und der Wunsch, selbst einen Beitrag zu mehr Umweltverträglichkeit zu leisten, mittlerweile bei vielen Menschen sehr groß sind. Ein bewusster Konsum ist der Anfang für die Forderung von Albert Einstein „Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will“. Daher überlegt die Ortsgruppe Augsburg die Tour zu wiederholen oder gar zu erweitern, dann sind auch weitere engagierte und kreative Helfer gefragt.

Weitere Informationen auf www.bn-augsburg.de.



14. Kartoffelfest bei der Leitershofer Alm



Stadtbergen. Groß war der Zuspruch beim Kartoffelfeuer, das die Ortsgruppe Stadtbergen des BUND Naturschutz zusammen mit dem Waldkindergarten Leitershofen bereits zum 14. Mal in Folge bei der Leitershofer Alm veranstaltete. Bei strahlendem Sonnenschein waren mehr als 150 TeilnehmerInnen, überwiegend Kinder mit ihren Eltern, Omas

und Opas gekommen, um sich an den bewusst einfach gehaltenen Spielen und Beschäftigungen zu erfreuen. Seine besondere Note erhielt das Fest durch die zahlreichen Flüchtlingskinder und deren Eltern, die kurzfristig eingeladen worden waren und sich voll Begeisterung am Geschehen beteiligten. Kartoffelkönige thronten auf selbst geschnitzten Stecken, Kartoffeln schmorten im Feuer, andere Kartoffeln wurden mit Eifer gerieben und zu Reiberdatschi verarbeitet und auf einer großen Pfanne gebraten. Stockbrot aus Hefeteig ergänzte den Speiseplan ebenso wie Würstchen, die mittels Stecken ins Feuer gehalten wurden. Bei Kuchen und Kaffee hatten die Erwachsenen viel Gesprächsbedarf. Die Stunden vergingen wie im Flug. Als bereits die Dämmerung anbrach, bedankte sich der Vorsitzende Ludwig Fink besonders bei Sylvia und Raimund Strauch, die wie all die Jahre vorher das Fest perfekt vorbereitet hatten.



DIE ARCHE 2018

Gundremmingen – unzureichende Sicherheitsprüfung und fehlerhafte Brennstäbe

Gundremmingen. Gundremmingen ist wieder mal in den Schlagzeilen. Zunächst hatte der Katastrophenschutz eine Übung abgehalten, die alles andere als realistisch die Abläufe nach einem größeren Unfall mit Freisetzung von Radioaktivität abbildet. Klar kann man Evakuierungspläne und die Ausgabe von Jodtabletten planen. Ob das allerdings im Katastrophenfall funktioniert, daran muss ernsthaft gezweifelt werden. Nach dem Motto „Rette sich, wer kann“ würde sich wohl die Mehrheit der Menschen ins Auto setzen und die Flucht ergreifen. Die Folge dieser Massenpanik lässt sich lebhaft vorstellen. Verstopfte Straßen, Unfälle, kein Durchkommen mehr auch für Rettungskräfte. Teil zwei der Schlagzeilen um das Kernkraftwerk in Schwaben: Das französische Unternehmen Areva hatte nach einer Produktionspanne fehlerhafte Brennelemente an das Atomkraftwerk Gundremmingen geliefert. Bekannt geworden ist das Ganze erst durch einen Bericht des Schweizer Senders SRF. Von der Bayerischen Atomaufsicht wurde die Öffentlichkeit nicht informiert. In Gundremmingen sind derzeit in Block C Brennelemente mit jeweils zwei betroffenen Hüllrohren im Einsatz. Darüber hinaus befinden sich zwei betroffene Brennelemente im Abklingbecken. Während in der Schweiz die fehlerhaften Brennelemente ausgetauscht werden, bleiben sie in Gundremmingen im Einsatz und das, obwohl die Hüllrohre bei der Qualitätskontrolle durchgefallen sind.

Aus den beiden Schlagzeilen lässt sich eine klare Forderung ableiten: sofortige Abschaltung der beiden Reaktoren.

Glyphosat bleibt weiter fünf Jahre lang im Einsatz – ein politischer Skandal!

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben im EU-Vermittlungsausschuss eine Einigung über die Verlängerung der Zulassung des Totalherbizidwirkstoffs Glyphosat erzielt. 18 Mitgliedsstaaten hatten für die Verlängerung um fünf Jahre gestimmt, darunter auch Deutschland mit der Stimme von Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt. Nachdem das Bundesumweltministerium unter der Führung von Barbara Hendricks sich gegen die Verlängerung der Zulassung ausgesprochen hatte, hätte Minister Schmidt sich eigentlich bei der Abstimmung enthalten müssen. Das ist der politische Skandal. Skandalös ist auch die Ignorierung von 1,3 Millionen Unterschriften der Europäischen Bürgerinitiative gegen die Zulassung von Glyphosat. Über 80 % der Bevölkerung in Deutschland lehnen Glyphosat ab. Das Totalherbizid steht auch im Verdacht, krebserregend zu sein und durch seine Wirkung auf Bienen und Hummeln das Insektensterben zu verursachen. Glyphosat findet sich im Urin der meisten Deutschen, es wurde im Bier und im Speiseeis gefunden.

Sofort nach der Entscheidung in Brüssel hat Staatspräsident Macron in Frankreich ein nationales Verbot von Glyphosat angekündigt. Ein solches Verbot wäre auch in Deutschland zu hoffen, dass die neue Bundesregierung ähnlich wie Frankreich das Totalherbizid verbieten wird. Eingesetzt wird das Pestizid vor allem aus Gründen der Arbeitserleichterung und um billiger produzieren zu können. Dass generell auf Herbizide verzichtet werden kann, machen im Übrigen über 9.000 Bio-Bauern in Bayern vor. Kein Verständnis gibt es auch für den Einsatz von Glyphosat in Hausgärten. Hier ist ein Verbot längst überfällig.

Erlebnis Mühle

Klostermühlenmuseum
Thierhaupten

Mai - Oktober 2018
Tel. 08271 5349

www.klostermuehlenmuseum.de



DIE ARCHE 2018

Dr. Rudolf Zinsmeister (1925 – 2017)



Dr. Rudolf Zinsmeister arbeitete in beruflicher Zeit als Chemiker bei Höchst. Von 1979 bis 1992 leitete er die Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz. In den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war Dr. Rudolf Zinsmeister in der Region Augsburg das Symbol für Umwelt- und Naturschutz. Doch über seine Ideen für praktischen Umwelt- und Naturschutz waren die damaligen Politiker nicht immer begeistert. Furchtlos kämpfte er trotzdem gegen politische Gegner, ob Landrat oder Bürgermeister. Er setzte sich gegen die zu groß geplante Müllverbrennungsanlage in Lechhausen, die Mülldeponie in Hegnenbach, den geplanten Gasspeicher in Lützelburg und für das bessere Müllkonzept ein. Zur Unterstützung dieser Ideen gründete er in 21 Orten des Landkreises eigene Ortsgruppen, um den Natur- und Umweltschutzgedanken vor Ort zu verstärken. Mit den Ortsgruppen stieg die Zahl der Mitglieder der Kreisgruppe auf 3.200 und der BUND Naturschutz gewann an politischem Gewicht. Ein Zeichen für die Anerkennung seiner Arbeit war auch das Spendenaufkommen bei der jährlichen Haus- und Straßensammlung des BUND Naturschutz. 1989 waren es 38.000 DM (!), ein Betrag, von dem wir heute nur noch träumen können. Dr. Zinsmeister gelang es immer wieder, die Mitglieder des BUND Naturschutz für aktuelle Themen zu begeistern. Mit den zahlreichen Arbeitskreisen, die er gründete, wie etwa Wasser, Landwirtschaft, Umwelterziehung, Abfallwirtschaft, Energiepolitik oder Stadtteilplanung, erreichte er eine Verbreiterung der Themen, die in der Öffentlichkeit eine große Rolle spielten.

Dr. Rudolf Zinsmeister verstarb am 25. Oktober 2017. Wir werden sein Andenken bewahren.

Johannes Enzler und Paul Reisbacher

„Arche online“ – ressourcenschonend, klimafreundlich und kostengünstig!

Wenn Sie einen Beitrag zur umweltschonenden und kostengünstigen Erzeugung unserer Mitgliederzeitschrift „Die Arche“ leisten möchten, können wir Ihnen zukünftig gerne die Ausgabe per Mail zusenden.

Bitte geben Sie in diesem Fall Ihre E-Mail-Adresse an unsere Geschäftsstelle BN_KG_AUGSBURG@augustakom.net weiter.

Wir versichern Ihnen, dass wir die Adresse nur zu Mitteilungen aus unserer Kreisgruppe verwenden.

Ihre Werbeanzeige in der „Arche“

Unser Mitteilungsblatt wird zwar von Ehrenamtlichen erstellt, Druck- und Versandkosten fallen aber trotzdem an.

Um die Kostenbelastung in Grenzen zu halten, möchten wir auch Werbeanzeigen schalten. Bevorzugt werden sollen natürlich unsere Mitglieder. Falls Sie also Interesse haben, setzen Sie sich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung.

Termine & Veranstaltungen 2018

Unsere Veranstaltungen und Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.bund-naturschutz.de

DIE ARCHE 2018

Filmreihe zur Landwirtschaft



Augsburg. Zusammen mit dem Mehrgenerationen-Treffpunkt hat die Kreisgruppe drei Filmvorführungen zur Landwirtschaft organisiert. Zu allen Filmen hat der BUND-Naturschutz-Landesverband die Aufführrechte erworben. Im ersten Film „Der Bauer und sein Prinz“ ging es um die ökologische Bewirtschaftung der Landgüter von Prinz Charles. Dieser hat in Großbritannien den Öko-Landbau hoffähig gemacht, obwohl er zunächst wegen seines Engagements belächelt wurde. Im Anschluss an die Vorführung ergab sich eine interessante Diskussion mit Bio-Bauer Johann Ellenrieder aus Ustersbach, der die im Film gezeigte Farm bereits selbst besucht hatte. Ellenrieder konnte auch interessante Einblicke in die Bewirtschaftung seines eigenen Betriebs geben. Der zweite Film von Regisseur Valentin Thurn mit dem Titel „10 Milliarden – Wie werden wir alle satt“ zeigte verschiedene Wege, wie die Welternährung sichergestellt werden kann. Thurn kommt im Film zum Schluss, dass nur regionale und ökologisch ausgerichtete Land- und Ernährungswirtschaft langfristig eine Perspektive für Industrie- und Entwicklungsländer sein kann. Kreisvorsitzender Johannes Enzler leitete die Diskussion im Anschluss an den Film. Die Zuhörer interessierten sich vor allem für Alternativen im Saatgutbezug für den eigenen Gemüse- und Obstanbau. Hierzu wird die Kreisgruppe einen Beitrag auf die Internetseite setzen. Im letzten Film der Vorführungsreihe mit dem Titel „Der Bauer mit den Regenwürmern“ ging es um das Thema „Bodenschonende Landwirtschaft“. Der im Film porträtierte Bioland-Bauer Sepp Braun bewirtschaftet in der Nähe von Freising seinen Hof mit innovativen Ideen, insbesondere was die Bodenbearbeitung angeht. Er setzt dabei auf Humusaufbau und natürliche Bodenfruchtbarkeit. Seine wichtigsten Helfer sind dabei die Regenwürmer. Im Anschluss daran stellte sich Stephan Kreppold, Bio-Bauer aus Wilpersberg und stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Aichach-Friedberg, den Fragen des Publikums. Stephan Kreppold gilt als einer der Pioniere im Öko-Landbau in der Region.

**Der BUND Naturschutz wünscht Ihnen und Ihrer Familie
ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2018!**

Kontakt

Geschäftsstelle der BUND Naturschutz e.V. Kreisgruppe
Heilig-Kreuz-Straße 6
86152 Augsburg
Tel.: 0821 37695
Fax: 0821 514797
Mail: BN_KG_AUGSBURG@augustakom.net
Öffnungszeiten: Mo - Do 11:00 - 15:00 Uhr

Spendenkonto

BUND Naturschutz - KG Augsburg
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE19 7205 0000 0000 2342 94
BIC: AUGSDE77XXX

Impressum

Redaktion

U. Blauert, E. Bißle, L. Büch, E. Bühler, I. DelPino,
S. Eberl, J. Enzler, O. Horn, C. Klemencic,
P. Reisbacher, K. Reich, R. Strauch, B. Tröndle,
Dr. E. Pfeuffer, O. Ustinin

Design

Francesca Pata

Fotos

BUND Naturschutz in Bayern e.V.,
E. Bißle, O. Horn, K. Reich, B. Tröndle, J. Schneider,
R. Strauch, O. Ustinin, P. Winterholler

V. i. S. d. P.: Johannes Enzler